

er ein Jar lang sich bemüessigen.

Die Ehebrechen sollen ebnermassen die leuffer durch die Statt auf undt ab Mit einer Rueten an der handt, undt einen Zedel auf dem haubt mit dem worth Ehebrecherin auf einen stuel stellen.

Der so das Tuech gestollen solle zweymahl 24 stundt in die Kirchen gesetzt, unnd hernach widerumb entlassen werden. Der von Niderglat aber solle für die Zwölff [=Gericht im Toggenburg für Fälle, bei denen über 15 Gl. Busse ausgefällt wurden] gewisen sin.

Der alte Ambtsdiener ist auch für diss Landtgricht Citiert, jedoch nit erschunen, dahero daselbst beschlossen worden, so bald wider in der statt ankommen thue, man Jhne nemmen, undt Jn die gefangenschafft legen solle,

Obzwar schon der nachrichter von Uznach dahin beschikht, Jst solcher dannach nicht gebraucht worden; deme haben die Aussschüss ein Nüwen mantel halb gelb unnd halb schwartz mit einem T. bezeichnet machen lassen disser nachrichter habe aussgeben sin handtwerckh seye durchaus verstümpet, massen er dito nit gebraucht werde.

Es wurde auch ein nuwen branger sambt einem alten Band auf gericht, Jedoch Keiner darauf gestellt."

- 1) Als Dokument "N^o 1." bezeichnet. Vorliegender Bericht findet sich mit geringfügigen Abweichungen in zweifacher Ausführung auch im Stiftsarchiv St. Gallen Bd. 1589 f 455^r-457^r und f 459-461.
- 2) Zahlreiche Namen in diesem Bericht konnten dank den Auskünften von Stiftsarchivar Dr. Werner Vogler, St. Gallen, ergänzt werden.
- 3) Laut Toggenburgischem Landgerichtsprotokoll (Stiftsarchiv St. Gallen Bd. 1481) stammte Anna Maria Huber von Ganterschwil.
- 4) Die Identifikation von Stadtschreiber Franz Thomas Wirth verdanken wir Herrn Armin Müller, Lichtensteig.

AH 74, 155

41 A

1708 März 27., Lichtensteig

A

SCHREIBEN¹ VOM [AEBTISCH-ST. GALLISCHEN AMMANN IN LICHTENSTEIG],
JOHANN LEANDER GERMANN, AN DEN STATTHALTER [DES PRIORATS NEU ST. JOHANN, BASILIUS RINCK VON BALDENSTEIN]

"Berichte Jn Eil dass bey gehaltenem Landtgricht [des Toggenburgs]², man sich ab meinem vortrag beschwäre, weilen ich Keine Ehrentitul beygefüegt habe, als ersuche was Jn erster occasion zu thuen seye, da man protestieren sollte.

gesteren langte ein schreiben³ Von Zürich undt Bern, an die Catholische [Toggenburger] an [- Toggenburger Landrechtsstreit -], darvon man auf schwitz [als Schirmort der Abtei St. Gallen] auch berichtet, ungefährlich disses Inhalts.

Wegen des 5. Punctens In Jrer Declaration, dass die religions gravamina mit sperung der wochen=Predigen, und Psalmensingen In den unter=ambt sich nuhr vermehreten, so solle man die harvorgehenden Insolentien abstellen, und durch öffentliche Verkündung der Religions fryheit für die Evangelischen, Lauth Landtsfriden [von 1656?] unnd declaration thuen. Dafern dan aber Jr eüch In dem Unvermögen befinden, oberdeütes zu Erstaten, so wollen wir solches in antworth Vernehmen, gestalten wir dissen Expressen läüffers Potten Zu dem Endt abgefertiget, das er Ewere possidivè schriftliche erklärung hierüber erwarten unnd mit zuruckh bringen solle ... darmit wir hernach denen sachen zu be- gegnen auf andere Mittel undt weg bedacht sein können; damit die eüch wider hargestellte fryheit Je mehr unnd mehr befestet und erhalten werden möge ... der Statt Zürich Secreten sigell verschlossen den 26. Marij 1708.

Burgermeister Schuldtheiss unnd Räth der Statten
Zürich und Bern unnderschrift.

Morgens oder frytag werden sich die Catholischen ussschuss [des Toggenburgs] alhier einfinden. Es wirdt von einem Expedient geredt, wie mein Brueder [damit muss der toggenburgische Landweibel Josef G e r m a n n gemeint sein] möchte auch solchen vermittlungen an die handt gebracht werden, umb welches Jch die Supplication underthänigist repetire ...

P.S. auf dem Rathauss habe durch die ville volckh truckhen müssen In die stuben, wie Zu Einsidlen [in der Abtei] In die Heil. Capellen [=Gnadenkapelle] oft erfahren ist."

1) Das Dokument ist mit "N: 2" bezeichnet. Die Angaben über Absender und Adressat sowie über den toggenburgischen Landweibel Josef Germann verdanken wir Stiftsarchivar Dr. Werner Vogler, St. Gallen. Das Original des Briefs findet sich im dortigen Stiftsarchiv, "Acta Toggica", Bd. 1589, f 460f.

2) s. AH 74/41

3) s. EA VI 2, 2417 (Nr. 234)